

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Vorgeschlagenes System.....	2
2.1. Übersicht:.....	2
2.2. Funktionale Anforderungen.....	2
2.3. Nichtfunktionale Anforderungen.....	3
2.4. Systemmodelle.....	4
2.4.1. Szenarien.....	4
2.4.2. Anwendungsfallmodell: Use case-Diagramm + Use case Beschreibungen	4
2.4.3. Statisches Modell:	4
2.4.4. Dynamisches Modell: Sequenzdiagramme + Zustandsdiagramm(e).....	4
3. Glossar.....	4
Anhang A: GUI-Skizzen.....	4

1. Einführung

Das hier vorgestellte System ist eine Social-Media-Plattform auf der Benutzer Musik von Künstlern hören und in persönlichen Wiedergabelisten speichern können. Jeder Benutzer hat ein eigenes Profil und kann sich die Profile aller anderen Benutzer anschauen. Der Benutzer kann durch eine Follow-Funktion über Beiträge und neue Wiedergabelisten oder Alben von Benutzern und Künstlern informiert werden.

Ein Benutzer kann zum Künstler werden und dann selbst Musik publizieren, verbreiten und für sich werben. Diese wird dann in seinem Profil angezeigt und ist für jeden sicht- und hörbar.

Neben den Benutzer existieren auch sogenannte Labels, die die Profile von den ihnen zugehörigen Künstlern in deren Namen verwalten können. Über diese Funktion hinaus haben Labels ebenfalls ein eigenes Profil wo sie eigene Playlist zusammenstellen und für ihre Künstler werben können.

Jedes Label wird von mindestens einem Manger verwaltet, der dadurch über mehr Funktionalität verfügt als der normale Benutzer. Er kann, wie der Künstler auch, Musik hochladen, in Alben gruppieren und in Genre einteilen.

Alle erzeugten oder hochgeladenen Daten werden vom System auf einem lokalen Server konsistent gespeichert.

Im Hintergrund des Systems existiert eine Kontrollinstanz in Form von realen Administratoren. Ihre Aufgabe ist es Beschwerden zu bearbeiten und die Authentizität von Künstlern, Labels und Label-Managern mit Hilfe eines Drittsystems zu verifizieren.

2. Vorgeschlagenes System

2.1. Übersicht:

Kurze textuelle Beschreibung

2.2. Funktionale Anforderungen

Benutzerfreundlichkeit

- ~ Kenntnisstand des Benutzers:
Er ist in der Lage Anwendungen zu bedienen.
- ~ Normen für die Benutzerschnittstelle:
Wir haben in der Vorlesung Normen jeglicher Art nicht behandelt.
- ~ Welche Dokumentation soll dem Benutzer übergeben werden:
Eine Video Einführung in das Programm.

Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Robustheit

- ~ Wie zuverlässig, verfügbar, robust soll das System sein:
Das System soll nach Möglichkeit Abstürze vermeiden.
- ~ Ist ein Systemneustart im Falle eines Fehler akzeptabel:
Nein.
- ~ Wie viele Daten darf das System verlieren:
Keine bereits gesicherten Daten.
- ~ Wie soll das System mit Ausnahmen umgehen:
Ausnahmen sollen abgefangen und dem Benutzer als Dialog angezeigt werden.
- ~ Gibt es Betriebssystem Anforderungen:
Das System soll auf einem Computer funktionsfähig sein.
- ~ Gibt es Datenschutzanforderungen:
Der Zugriff darf nur durch eingeloggte (insbesondere registrierte) Benutzer erfolgen dürfen. Des Weiteren sollen die persönlichen Passwörter verschlüsselt gespeichert werden.

Leistungsanforderungen

- ~ Wie schnell muss das System reagieren:
Es sollte so schnell wie möglich reagieren.
- ~ Gibt es zeitkritische Benutzeraufgaben:
Nö.
- ~ Wie viele Anwender soll das System gleichzeitig unterstützen:
Eine Person.
- ~ Welche Latenz wird noch akzeptiert:
Eine Latenz von 42.
- ~ Wie groß sind Daten Speicher vergleichbarer Systeme:
Petabyte.

Unterstützungen

- ~ Welche Erweiterungen sind geplant:
Keine.

- ~ Wer wartet das System:
Die Administratoren (bis auf weiteres die Gruppenmitglieder).
- ~ Gibt es Pläne zur Portierung auf andere Systeme:
Nein.

Implementierung

- ~ Gibt es Beschränkungen auf gewisse Hardware- und oder Softwareplattform
Java 7
- ~ Gibt es Beschränkungen durch die Wartungsarbeitsgruppe
Loginsperre während der Wartung
- ~ Gibt es Beschränkungen durch die Testarbeitsgruppe
Nein, es wird ausschließlich in Testumgebung getestet

Schnittstelle

- ~ Soll das System mit anderen bereits vorhandenen Systemen interagieren
Nein
- ~ Wie werden Daten in das System exportiert/ aus das System exportiert
Mit Hilfe einer Datenbank und dem Dateisystems.
- ~ Welche Normen sollen vom System unterstützt werden:
Wir haben in der Vorlesung Normen jeglicher Art nicht behandelt.

Betrieb

- ~ Wer kümmert sich um das laufende System:
Die Administratoren (bis auf weiteres die Gruppenmitglieder).

Installation

- ~ Wer installiert das System:
Der Benutzer.
- ~ Wie viele Installationen sind geplant:
Eine.
- ~ Gibt es zeitlich Beschränkungen für die Installation:
Nein.

Rechtliches

- ~ Wie soll das System lizenziert werden:
Es wird keine Lizenzierung erforderlich sein.
- ~ Wer trägt die Verantwortung bei einem Systemfehler:
Keiner.
- ~ Werden durch die Benutzung bestimmter Algorithmen oder Komponenten Lizenzen fällig:
Nein.

2.3. Nichtfunktionale Anforderungen

Textuelle Beschreibung der relevanten nichtfunktionalen Anforderungen

2.4. Systemmodelle

2.4.1. Szenarien

2.4.2. Anwendungsfallmodell: Use case-Diagramm + Use case Beschreibungen

2.4.3. *Statisches Modell:*

Klassendiagramm für Entitätsklassen + Klassenbeschreibungen für Entitäts-, Grenz- und Kontrollklassen

2.4.4. Dynamisches Modell: Sequenzdiagramme + Zustandsdiagramm(e)

3. Glossar

Lexikonartige Auflistung und Kurzerklärung wichtiger Begriffe

Anhang A: GUI-Skizzen

GUI-Skizzen der zentralen Grenzklassen